

Luzern, 29. Oktober 2024

ANTWORT AUF ANFRAGE**A 195**

Nummer: A 195
Protokoll-Nr.: 1163
Eröffnet: 06.05.2024 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Heselhaus Sabine und Mit. über das Bildungs- und Dialogzentrum des schweizerischen Agrarmuseums Burgrain zum Thema Landwirtschaft und Ernährung

Das ursprünglich auf frühere Land- und Hoftechnik ausgerichtete Agrarmuseum wurde im Juni 2021 als modernes Bildungs- und Dialogzentrum für nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung wiedereröffnet. Das Museum wurde durch die Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain privatwirtschaftlich geplant. Für den Betrieb und den Fortbestand des Agrarmuseums Burgrain ist die Trägerstiftung zuständig.

Um die Weiterführung des Agrarmuseums zu ermöglichen, beschloss der Regierungsrat im März 2024 eine finanzielle Unterstützung aus den Lotteriederträgen des Regierungsrates im Gesamtbetrag von maximal 500'000 Franken. Die Unterstützung ist zweckgebunden für die Weiterführung des Betriebes 2024 und 2025 und andererseits für ein Transformationsprojekt einzusetzen.

Zu Frage Nr. 1: Wird diese vorgesehene Umstrukturierung auch Inhalte der Ausstellung betreffen und unter welcher Führung läuft der museale Transformationsprozess? Werden ausgewiesene Expert:innen aus Pädagogik und Museumsentwicklung beigezogen?

Unser Rat hat das Agrarmuseum Burgrain in einem ersten Schritt mit einem Beitrag von 200'000 Franken aus dem Lotteriefonds unterstützt, um damit die Weiterführung des Betriebes in 2024 sicherzustellen. Im zusätzlich unterstützten Transformationsprozess soll sich das Museum nicht inhaltlich, aber organisatorisch so aufstellen, dass es nachhaltig betrieben werden kann (die Transformation wird mit 150'000 Franken unterstützt). In einer Leistungsvereinbarung zwischen der Dienststelle Kultur des Bildungs- und Kulturdepartements und dem Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain sind die entsprechenden Transformationsziele festgeschrieben. Das Schweizerische Agrarmuseum Schweiz berichtet in regelmässigen Reportings über getroffene Massnahmen. Ein allfällig weiterer Betriebsbeitrag für 2025 von 150'000 Franken wird durch uns denn auch erst nach dem Reporting zu den Ergebnissen 2024 und entsprechend festgestellten positiven Entwicklungen gesprochen.

Die Verantwortung für die Führung des Betriebs sowie für die Transformationsphase liegt bei der Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain. Die Stiftung hat somit die Personalverantwortung und entscheidet auch über den Zuzug des Fachpersonals.

Zu Frage Nr. 2: Werden die wichtigen Elemente der Ausstellung zum Thema nachhaltige Ernährung, Boden, Biodiversität, Pestizide, ökologischer Fussabdruck und Foodwaste beibehalten? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Die thematische Ausrichtung des Museums hat sich bewährt und steht damit auch nicht zur Diskussion. Es gilt – wie beschrieben – in der erwähnten Transformation nicht den inhaltlichen, sondern den betriebswirtschaftlichen Rahmen neu zu gestalten, so dass das durch die Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain privat geführte Agrarmuseum funktionieren und mit der einmaligen inhaltlichen Ausrichtung die angestrebte überregionale Wirkung erzielen kann.

Zu Frage Nr. 3: Der Erlebnishof Burgrain, der durch die Agrovision Burgrain AG geführt wird, wirbt auf seiner Homepage mit einer Fleischmanufaktur und dem Schwerpunkt auf Herstellung und Vertrieb von Molkereiprodukten, die biologisch und durch die regionale Viehwirtschaft hergestellt werden. Wie soll in Zukunft der Aspekt einer nachhaltigen, pflanzenbasierten, saisonalen und gesunden Ernährung in die Umgestaltung des Agrarmuseums mit einfließen?

Wie in der Antwort 1 erläutert, liegt die inhaltliche Ausgestaltung des Agrarmuseums – nicht aber des Erlebnishofs Burgrain – in der Verantwortung der Stiftung Schweizerischen Agrarmuseums Burgrain. Diese verfolgt im Agrarmuseum unverändert das Ziel, Gegenwarts- und Zukunftsthemen zu Landwirtschaft und Ernährung zu präsentieren, zu diskutieren und unmittelbar erlebbar zu machen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt sie dabei den Nachhaltigkeitsprinzipien, der Gesundheitsförderung und -prävention.

Zu Frage Nr. 4: Das Agrarmuseum ist ein Bildungs- und Dialogzentrum zum Thema Landwirtschaft und Ernährung und in der Schweiz einzigartig. Wie werden Schulen und Bildungsinstitutionen inner- und ausserkantonale auf dieses Angebot aufmerksam gemacht und wie kann das Museum im Sinne der Agenda 2030 Teil der Bildung in nachhaltiger Entwicklung, bzw. sogar zu einem dringend empfohlenen Weiterbildungsort, analog der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI, werden?

Es wird für den Stiftungsrat und die operative Führung des Museums eine zentrale Aufgabe sein, innerhalb der Transformationsphase einen Plan zu entwickeln, um das Schweizerische Agrarmuseum als überregional einzigartig ausgerichtetes, ausserschulisches Lernort und als relevanten Weiterbildungsort nachhaltig zu positionieren. Ein Transformationsziel sieht den Austausch mit relevanten Institutionen vor, die beschriebene Entwicklungen positiv unterstützen können.

Entsprechende Angebote und Lernunterlagen für verschiedene Schulstufen gibt es bereits; sie werden beispielsweise auf der Website der Dienststelle Volksschulbildung unter [Unterrichtsangebote](#) beworben. Den Volksschulen stehen pro Schulklasse 110 Franken pro Jahr für solche Unterrichtsangebote zur Verfügung.

Zu Frage Nr. 5: Welcher Anteil der kantonalen finanziellen Unterstützung für das Agrarmuseum fliesst in die Förderung von diesem einmaligen Bildungsangebot für Schulen und andere Bildungsinstitutionen, analog der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI?

Wie bereits zu Frage 1 ausgeführt wurde, hat unser Rat die Mittel aus dem Lotteriefonds gesprochen, um kurzfristig den Museumsbetrieb erhalten zu können und nachgelagert eine Transformation zu starten und umzusetzen. Die in der Leistungsvereinbarung festgehaltenen Transformationsziele sehen vor, dass das Angebot als ausserschulischer Lernort beibehalten und wo möglich ausgebaut werden.

Zu Frage Nr. 6: Zur Stärkung wichtiger Initiativen von Kantonen, Gemeinden und der Zivilgesellschaft bietet der Bund in verschiedenen Gebieten der nachhaltigen Entwicklung Fördermittel an (eda.admin.ch). Welche Fördermittel werden von der Regierung beim Bund zur Weiterentwicklung des Agrarmuseums angefordert?

Die Drittmittelbeschaffung liegt in der Verantwortung des Eigentümers, also der Stiftung Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain, welche den Museumsbetrieb verantwortet. Unser Rat würde entsprechend durch die Stiftung angestossene Initiativen im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen.